

Wagner ohne Worte

Musikfreunde, die dem Wagnergesang nichts abgewinnen können, aber auch manche Wagnerianer, die tief in ihrem Innersten meinen, Wagner sei eigentlich eher Symphoniker gewesen, kommen bei „Wagner ohne Worte“, die Analogie zum „Ring ohne Worte“ den Lorin Maazel mit den Berliner Philharmonikern zum Verkaufsschlager machte, liegt nahe, auf ihre Kosten. Die Aufnahme bietet hochkarätige Orchestermusik aus den „Meistersingern von Nürnberg“, „Tristan und Isolde“ und der „Götterdämmerung“. Rafael Frühbeck de Burgos

und die Dresdner Philharmonie setzen mit diesem Konzertmitschnitt (Genuin CD 87095 über Codaex) aus dem Kulturpalast Dresden ihre bislang positiv Zusammenarbeit auf CD fort. De Burgos ist ein die Klangfarben klug mischender, die Form achtender Dirigent, der vordergründigen Effekten nicht zugetan ist. Weich im Klangbild, mit geschmeidigen Streichern, schönen Holzbläsersoli und ansprechendem Blech ist ihm die aufmerksame Dresdner Philharmonie dabei ein guter Partner. Nicht nur für Wagnerianer zu empfehlen. tw

GEN 87095

Pforzheimer Zeitung, 12. 08 .2008